

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 25 (1949-1950)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Prächtiger Erfolg des Berner Waffenlaufes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-703745>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



- ① I. Berner Waffenlauf.
- ② Die Berner Gruppe vom UOV belegte den 2. Platz. V. l. n. r.: Oesch Hans, Portner Ernst und Henseler Emil.
- ③ Am I. Berner Waffenlauf klassierte sich in der Kat. Landsturm an 1. Stelle der Burgdorfer Adj.Uof. Jost Gottfried. Unser Bild zeigt ihn bei der Ankunft am Ziel, als ihm Oberstdivisionär Jahn, Kdt. der 3. Div., gratuliert.
- ④ Jean Girard beim Schießen.
- ⑤ Am I. Berner Waffenlauf nahmen 450 Wettkämpfer teil, darunter auch 60 Gruppen. Unser Bild zeigt die Siegergruppe. Von l. n. r.: Jean Girard von Ulrichen (1. Rang), Hauser Nicola und Vieli Stephan, alle vom Walliser Grenzwachtkorps I.

Preßbild Bern, 4. Sept. 1949.

### Prächtiger Erfolg des Berner Waffenlaufes

Gekrönt von einem prächtigen, etwas sommerlich warmen Herbsttag gestaltete sich der 1. Berner Waffenlauf für seinen Initianten und Organisator, den Unteroffiziersverein der Stadt Bern, zu einem prächtigen Erfolg. Mit dem Startschuß, der am Sonntagmorgen, dem 4. September 1949, die über 400 Läufer aller Grade, Waffengattungen und Altersklassen über die weite Allmend auf die Reise schickte, wurde eine Tradition eröffnet, die in Zukunft auf immer mit der Bundesstadt verbunden bleiben soll. Der Berner Waffenlauf wird nun jeden Herbst den Reigen der Waffenläufe des ganzen Landes eröffnen und eine willkommene Trainingsmöglichkeit bietend, dieser schönen Disziplin neue Freunde zuführen. Das Schießen hat sich bewährt und wird immer zum Berner Waffenlauf gehören.

Die aus Zürich und aus anderen Landes- teilen an das OK des 1. Berner Waffenlaufes eingehenden Briefe äußern sich begeistert über die gute Organisation, die niedrigen Kosten und die große Anteilnahme der Bevölkerung der Bundesstadt und aller Gemeinden und Ortschaften, welche der Lauf in ihrer weiteren Umgebung berührte. Das wehrfreudige Bernerland hat viel zum guten Gelingen beigetragen.

Neben dem Unteroffiziersverein Bern seien auch die Offiziersgesellschaft, der Verband der Uebermittlungstruppen, der Heerespolizeiverband, der Militärsanitätsverein, die Behörden von Stadt und Kanton Bern und alle privaten Gönner und Freunde des Wehrsports erwähnt, welche alle ihren Teil zum Erfolg beitrugen. Nicht unvergessen bleibt auch der Adjutant der Berner Division, Hptm. Max Losinger, der

mit seinen Stabssekretären das Rechnungsbüro und die Herausgabe der Resultate besorgte.

Das OK ruht aber nicht etwa auf den Lorbeeren aus und weiß genau, daß es noch zu lernen und zu verbessern gilt, soll der Berner Waffenlauf auch in Zukunft immer wieder zu einem Erfolg des außerdienstlichen Einsatzes werden. Der äußere Rahmen, die Start- und Zielorganisation und alle diejenigen Details, welche dem nach Bern gekommenen Läufer den Aufenthalt angenehmer und bequemer gestalten, können noch verbessert und ausgebaut werden.

Der 1. Berner Waffenlauf gestaltete sich auch zu einem Erfolg der Westschweiz, wurde doch Grenzwächter Jean Girard des Grenzwachtkorps V in Lausanne Tagessieger, dem auch der Ehrenpreis der Stadt

# LOSINGER & CO. AG.

## BAUUNTERNEHMUNG

# BERN



*Est ein Genuss  
mit*  
SCHWEIZER  
FELDSTECHER.

# Kern AARAU



LEONIDAS WATCH FACTORY LTD ST-IMIER (SUISSE)

**... SPEZIALISTEN IN DER HERSTELLUNG  
VON KOMPLIZIERTEN PRÄZISIONS-  
UHREN:**

- Armbanduhren für Herren und Damen
- Automatische und wasserdichte Uhren
- Kalenderuhren (Selbst- oder Kronenaufzug) mit oder ohne Mondphasen
- Kalenderchronographen mit oder ohne Mondphasen
- Chronographen mit oder ohne Stundenzähler
- Stoppuhren für Sport und Industrie
- erhältlich beim guten Uhrmacher —

*Führend in der Qualität seit 1841 ...*

Bern, ein Silbertablett mit Widmung, zu-  
fiel. Seine Mannschaft gewann auch den  
Wanderpreis der Militärdirektion des Kan-  
tons Bern, den es nächstes Jahr zu vertei-  
digen gilt. Es ist zu hoffen, daß dieser Er-  
folg die Wehrmänner der Westschweiz an-  
spornen möge, sich vermehrt in den Dienst  
der freiwilligen Ertüchtigung zu stellen,  
um übers Jahr noch zahlreicher nach Bern  
zu kommen.

Den Wanderpreis des Verbandes berni-  
scher Unteroffiziersvereine gewann die  
erste Mannschaft des Unteroffiziersvereins  
der Stadt Bern. Der Ehrenpreis für den  
besten Läufer des Landsturms fiel dem  
alten Kämpen vieler Waffenläufe, Adj.Uof.  
Gottfried Jost aus Burgdorf, zu. Die in sin-  
niger Weise für den ältesten Teilnehmer  
gestiftete Tabakdose ging an Sdt. Albert  
Wacker, der mit seinen fast 70 Jahren den  
Lauf in 5.54.27 beendete. Daneben sei mit  
Jahrgang 88 auch Füs. August Linder er-  
wähnt, der den Lauf in 4.39.58 beendete.

#### Resultate:

**Auszug.** 1. Corps des gardes-frontière  
Ve arrdt. Lausanne, 9.18.37; 2. Unteroffi-

ziersverein der Stadt Bern I, 9.34.29; 3.  
Arf.O.S. 3, I. Mannschaft, Dailly, 9.41.38; 4.  
Stabskp.Geb.Füs.Bat. 48, 9.43.39; 5. Unter-  
offiziersverein Herisau, 9.47.15; 6. Flieger-  
R.S. 2/49, I. Kp., 9.56.06; 7. Inf.O.S. 2, Bern,  
10.01.41; 8. Inf.R.S. 18, II. Kp., Luzern,  
10.10.30; 9. Flieger-R.S. 2/49, II. Kp.,  
10.11.00; 10. Grenzwachtkorps I, Mann-  
schaft I, Basel, 10.11.16.

**Landwehr.** 1. UOV Bern, 10.23.00; 2.  
UOV Aarau, 12.17.56; 3. Geb.Füs.Kp. I/40,  
13.03.27.

**Landsturm.** 1. UOV Bern, 11.56.11.

#### Einzel-Rangliste.

**Auszug.** 1. Gzw. Girard Jean, Gzw.Korps  
V, 2.40.19; 2. Fk. Frischknecht Hans, UOV  
Herisau, 2.43.15; 3. Lmg. Frischknecht  
Ernst, UOV Zurzach, 2.52.58; 4. Gfr. Bolliger  
Robert, Mitr.Kp. IV/57, 2.54.02; 5. Füs.  
Eberhart Ernst, Füs.Kp. I/75, 2.56.57; 6. Kpl.  
Müller Willi, Inf.R.S. 18, 2. Kp., 3.00.29; 7.  
Mof. Hotz Karl, Stabskp.Rdf.Bat. 9, 3.00.53;  
8. Pol. Bürge Hans, Stadtpolizei Biel,  
3.01.03; 9. Sdt. Heiniger Fritz, Vpf.Kp. 3,  
3.01.38. 10. Sdt. Oesch Hans, UOV Bern,  
3.02.00.

**Landwehr.** 1. S. Reiniger Adolf, Gz.S.Kp.  
II/245, 3.00.19; 2. Sdt. Pfister Hermann,  
Ortsflab.Bftr. 222, 3.01.06; 3. Sdt. Egli Gott-  
fried, FW-Kp. 14, 3.15.16; 4. Fw. Bichsel  
Otto, Ter.Füs.Kp. I/195, 3.19.39; 5. Mof.  
Zehnder Karl, UOV Bern, 3.21.08; 6. Kpl.  
Greuter Heinrich, Füs.Kp. I/76, 3.23.31; 7.  
Tr.Sdt. Fricker Otto, UOV Luzern, 3.28.30;  
8. Sdt. Fankhauser Gottfr., FW-Kp. 11,  
3.31.22; 9. Sdt. Hügly Oskar, Cp.ter.rens.88,  
3.34.00; 10. Füs. Bugmann Johann, UOV  
Zurzach, 3.38.00.

**Landsturm.** 1. Adj.Uof. Jost Gottfried,  
Ter.Füs.Kp. III/170, 2.57.30; 2. Gfr. Lüthi Ro-  
bert, UOV Bern, 3.16.27; 3. Kpl. Moor  
Ernst, Gzw.K. 1, 3.38.34; 4. HD Hasleba-  
cher Rudolf, HD, 3.46.08; 5. Kpl. Rechstei-  
ner Ernst, Gzw.K. 2, 3.55.25; 6. Gfr. Nie-  
derhäuser Joh., UOV Bern, 4.00.43; 7. Füs.  
Dubach Fritz, Ter.Füs.Kp. II/150, 4.01.54; 8.  
Wm. Schaffer Alex, Ter.Füs.Kp. II/136,  
4.04.11; 9. Füs. Burri Ernst, We.Kp. 115,  
4.05.23; 10. Gfr. Erb Hermann, UOV  
Aarau, 4.06.50.

## Moral und Material

### In der bisherigen Kriegsgeschichte und im Zeitalter der Atombombe

(Schluß.)

So entstand schon damals im er-  
sten Weltkriege jenes stille Helden-  
tum, welches wohl für alle Zeiten in  
die Kriegsgeschichte eingegangen  
ist. Um den langen und mit vielen  
Nachteilen verbundenen Stellungs-  
krieg zu beenden, wurde immer  
mehr und immer stärkeres Material  
aller Art an die Front geschafft,  
um damit den Durchbruch und  
endlich wieder die Bewegung zu  
erzwingen.

So sehen wir, wie das Material  
schon damals anfang, da und dort  
über die Moral und über die  
menschliche Willenskraft zu trium-  
phieren. Dann sollte das Material  
schließlich im zweiten Weltkriege  
durch die großen Panzervorstöße,  
Artilleriemassen, Kesselschlachten,  
dem verschärften U-Boot- und Mi-  
nenkrieg, den schweren Luftkämp-  
fen und Fliegerangriffen auf die  
kämpfende Truppe und die Zivilbe-  
völkerung eine weitere ungeheure  
Steigerung erfahren. Und so er-  
reichte die Wucht und Wirkung des  
Materials schließlich mit den beiden  
Atombomben auf Hiroshima und  
Nagasaki ihren vorläufigen Höhe-  
punkt.

Heute gehören zu den stärksten  
Waffen und wirksamsten Mitteln vor  
allem: die schnellschießenden Ma-  
schinengewehre, die große Masse  
der Artillerie, Minenwerfer und Ra-  
keten, die Flammenwerfer, Land-  
und Seeminen, die schnellen und  
schweren Panzer und die neuen  
Flugzeuge, insbesondere die schnel-  
len Jäger und Großbomber mit gro-  
ßem Radius; ferner stärkere Gift-  
gase, Bakterien, Isotopen (radio-  
aktive Mittel), dann die verschie-

Von Oberstlt. Heinrich von Muralt.

denen meist ferngelenkten V-Waf-  
fen (Raketen) und schließlich die  
inzwischen verbesserte Atombombe.  
Im übrigen ist im Rüstungswetlauf  
noch keineswegs ein Stillstand ein-  
getreten; wir alle wissen, daß die  
einen wieder den Angriffskrieg mit  
neuen und noch schärferen Mitteln  
und die anderen den Verteidigungs-  
kampf nach neuzeitlichen Grundsät-  
zen und ebenfalls mit möglichst star-  
ken Abwehrwaffen vorbereiten. Dar-  
um ist das Material gerade für den  
Angreifer so wichtig; damit er trotz-  
dem den Gegner in raschem Vor-  
stoß — und nur dieser kann heute  
noch Erfolg haben — zurückwerfen,  
alle seine vorbereiteten Hindernisse  
überwinden, sein Material zertrüm-  
mern, die Moral seiner Armee und  
der Zivilbevölkerung lähmen und  
den letzten Widerstand brechen  
kann, um ihn schließlich zu ver-  
nichten. Der Verteidiger wiederum  
braucht viel Material und zahlreiche  
starke Abwehrmittel aller Art, um  
sich gegen den an Zahl und Mitteln  
meist viel stärkeren Angreifer zu  
schützen; der Verteidiger muß vor  
allem imstande sein, die mächtige  
Wirkung der neuen Waffen an der  
Front und in den besiedelten Ge-  
bieten in irgendeiner Weise auszu-  
halten und zu überstehen, um den  
eigentlichen Kampf mit dem Feinde  
aufnehmen zu können, sobald er in  
das Land eindringt. Ein weiterer  
Grund für die Herstellung so großer  
Materialmengen, Waffen usw.  
ist darin zu suchen, daß die Men-  
schen im kommenden Kriege noch  
mehr durch das Material ersetzt  
werden sollen, um die riesigen Ver-  
luste, welche die bisherigen Welt-

kriege gefordert haben, zu vermei-  
den. Im übrigen steht fest, daß eine  
ganze Reihe von Völkern wohl  
kaum noch einmal mehrere Mil-  
lionen an Toten und Vermißten  
ertragen können, wenn sie weiter-  
bestehen wollen. So sehen wir, wie  
in der heutigen Zeit fast alle Län-  
der so ganz auf das Material ab-  
stellen und scheinbar glauben, sich  
so gänzlich darauf verlassen zu  
können, wie einst auf die großen  
Befestigungsanlagen. Immerhin muß  
zugegeben werden, daß alle diese  
übermächtigen Mittel des totalen  
Krieges in ihrer Gesamtheit auf den  
Willen und die Moral der kämpfen-  
den Truppe, wie auf die Zivilbevöl-  
kerung einen sehr großen, wenn  
nicht sogar einen entscheidenden  
Einfluß ausüben können, und  
daß das Material dazu in der Lage  
ist, die Massenvernichtung von Mil-  
lionen von Menschen innert kürze-  
ster Zeit herbeizuführen. Er erscheint  
daher doch sehr fraglich, ob sich ein  
neuer Krieg überhaupt noch lohnt,  
da beide Parteien riskieren müssen,  
alles zu verlieren und nichts zu ge-  
winnen. Es kann dies ohne weiteres  
behauptet werden, nachdem man in  
Amerika ausgerechnet hat, daß der  
gesamte Sprengstoff, den alle Krieg-  
führenden im letzten Kriege durch  
die Armee, Flotte und Luftstreit-  
kräfte zur Explosion gebracht ha-  
ben, nicht an das heranreicht, was  
heute in einem einzigen Großangriff  
zum Einsatz gebracht werden kann.  
Aus allen diesen Gründen muß ge-  
sagt werden, daß diejenigen Mittel  
und Waffen, durch welche im **An-  
griffskriege** die Vernichtung großer  
Menschenmassen oder ganzer Völ-